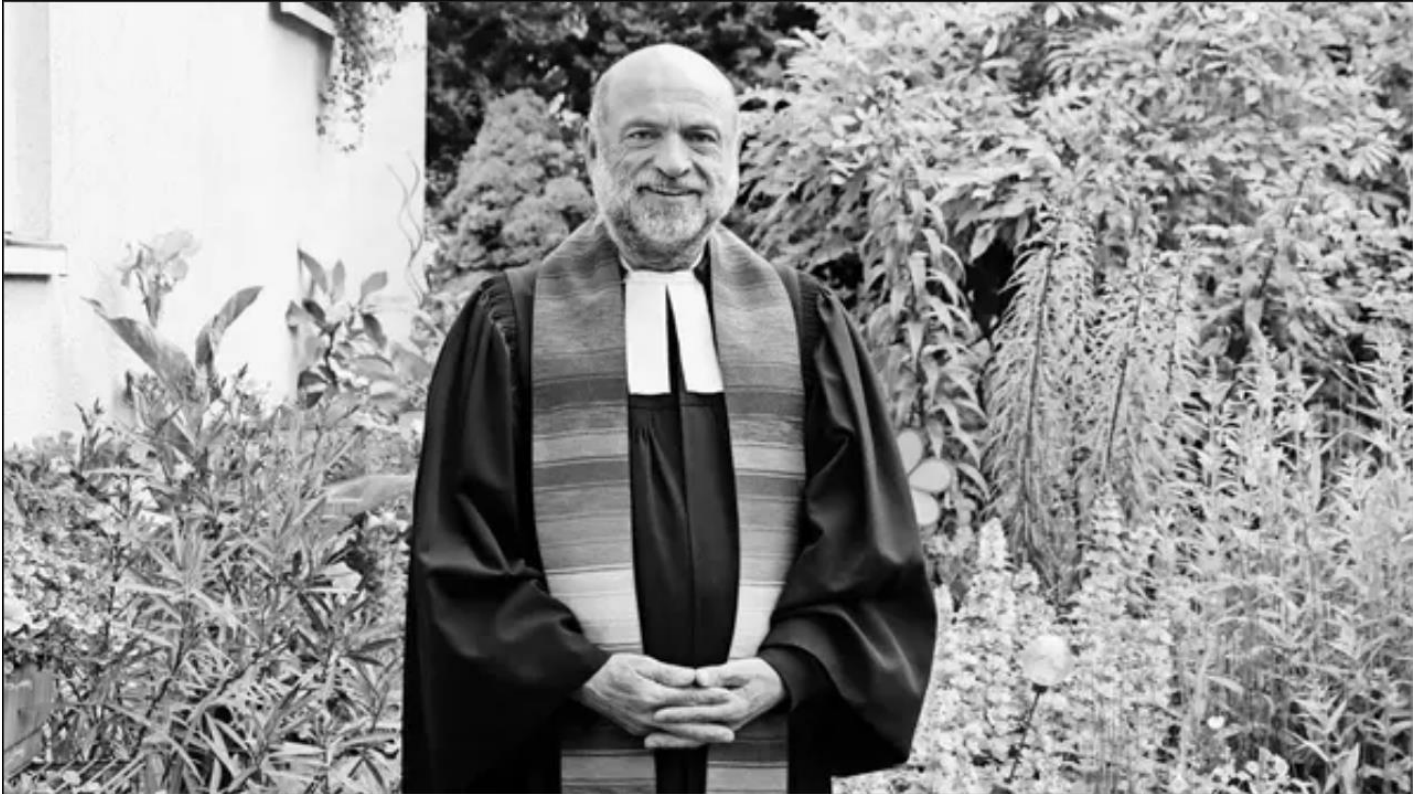


# Ein Kämpfer für die Rechte Homosexueller aus Hannover ist tot: Pastor Hans-Jürgen Meyer mit 73 Jahren gestorben

Er hatte in den Achtzigerjahren als offen schwuler Pastor in Hannover und darüber hinaus für Schlagzeilen gesorgt: Hans-Jürgen Meyer wurde damals vom Dienst suspendiert, blieb der Kirche aber treu. Nun ist er im Alter von 73 Jahren gestorben.



Beharrlicher Einsatz für die Sache der Homosexuellen: Hans-Jürgen Meyer hat als schwuler Pastor über Jahre für Anerkennung gekämpft. © Quelle: Michael Thomas

Er hat sich einfach nicht klein kriegen lassen, sondern für seine Sache, die auch die vieler anderer war, beharrlich gekämpft. Nun ist der ehemalige hannoversche Pastor und Schwulenrechtler Hans-Jürgen Meyer im Alter von 73 Jahren gestorben, wie die Landeskirche und die ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) am Mittwoch mitteilten.

Der 1949 in Rotenburg/Wümme geborene protestantische Geistliche wurde Ende der Achtzigerjahre bundesweit bekannt, weil er sich nicht daran hielt, was ihm damals die Landeskirche und andere rieten. Wenn er schon mit seinem Partner im Pfarrhaus lebe, so solle er dies doch bitte nicht an die große Glocke hängen. Sonst drohe ihm das Schicksal des Pastors Klaus Brinker, der aus dem Amt entfernt wurde.

## **Wegen „offen gelebter homosexueller Partnerschaft“ suspendiert**

Meyer empfand dies als Heuchelei und machte seine Sache, die auch diejenige vieler anderer Schwulen war, öffentlich. Das hatte Folgen: Der seit 1978 in der hannoverschen Epiphaniengemeinde tätige Geistliche wurde 1984 „wegen offen gelebter homosexueller Partnerschaft“ suspendiert.

Gegen ihn wurde auch ein „Amtszuchtverfahren“ eröffnet. Gott wolle eben die Gemeinschaft von Mann und Frau, die auf Nachkommenschaft angelegt sei, hieß es damals in der Anschuldigungsschrift. Dann musste man fatalerweise auch kinderlose Pfarrerpaaire aus dem Pfarrhaus drängen, konterte Meyer damals.

## **Gerhard Schröder war Meyers Anwalt**

Ein langer Streit begann, der 1990 mit einem Kirchengerichtsurteil endete, das Meyer so nicht hinnehmen wollte. Der Pfarrer wurde für fünf Jahre in den „Wartestand“ versetzt, bei gekürzten Bezügen. Als Anwalt vertrat ihn damals der junge Oppositionsführer im Landtag, Gerhard Schröder. Erst im November 2000 kam Meyer wieder auf eine Pfarrstelle im hannoverschen Henriettenstift – unter kräftiger Hilfe der neuen hannoverschen Landesbischöfin Margot Käßmann, die einen Kurswechsel in der Landeskirche bewirkte.



Pastor der Epiphanius-Gemeinde: Das Bild zeigt Hans-Jürgen Meyer 1989. © Quelle: Michael Thomas

„Mich hat immer beeindruckt, dass Hans-Jürgen Meyer bei allem Streit nicht bitter wurde“, sagt Käßmann heute. Mit seiner freundlichen Beharrlichkeit habe er vielen Homosexuellen den Weg geebnet. Meyer blieb seiner Kirche wie auch seinem Partner treu. Gleiches galt für die SPD, für die er zeitweise als Bezirksratsherr in Bothfeld-Vahrenheide wirkte. Zu Silvester 2012 konnte er sich mit seinem Mann sogar kirchlich trauen lassen – ein Sinnbild für den Wandel in der hannoverschen Landeskirche.